

Freundlich nahte der Lenz im mildern Strahle der Sonne,
 Lockt' auf Feldern die Saat, Blüthen auf Bäumen hervor;
 Und, von Hoffnung beseelt der reich gesegneten Ärndten,
 Tönt auf jedem Gefild fröhlicher Menschen Gesang.
 Aber auf unserm Gefilde, du erster Lenz des Jahrhunderts,
 Hast du freundlicher noch Stimmen der Wonne geweckt,
 Stimmen der Wonne, beseelt von Hoffnung reicherer Ärndten,
 Deren spät sich noch freut unser askanisches Land.
 Denn ein Sproßling ist entkeimt am Throne des Herrschers,
 Ach so lange gewünscht, ach und so brünstig ersehnt. —

Kommt, ihr Brüder! o kommt, und hört die Stimmen der Wonne;

Aber hört sie nicht stumm, festlich auch singet darein!

Also ist er erfüllt, der Wünsche heißester, den wir

Oft im frommen Gebet über die Wolken gesandt!

Du im Himmel, vergib, wenn wir es früher begehrten,

Was mit Gnaden du gabst, aber mit Weisheit verzogst!

Siehe, du hattest dem neuen Jahrhundert beschieden den Segen,

Dessen spät sich noch freut unser askanisches Land. —

Kommt, ihr Brüder! o kommt, und setzt am Throne den Sprößling;

Und der freudigste Dank steige zum Vater der Welt!

Denn Er hat gewaltet, daß nun im askanischen Haine

Nicht ein herrlicher Stamm sinket im Strome der Zeit;

Daß hier, wenn wir uns längst zu unsern Vätern versammelt,

Wieder ein trefflicher Fürst leitet ein glückliches Volk.

Denn, erhabenes Kind, uns wird Dein Scepter nicht leiten:

Deinem Vater, o Prinz, schwuren wir ewige Treu,

Und Ihm wollen wir noch mit dem letzten Hauche des Lebens

Hohen Segen von Gott, Leben und Freuden erslehn.

Doch, mit Mund und Herzen vereinigt, preisen wir alle

Hoch den festlichen Tag, welcher ins Leben Dich rief:

Denn nun kennen wir ihn, der gerecht und gütig und weise,

Wie Augustus, einst unsere Enkel beherrscht. —

Kommt, ihr Brüder! o kommt, und naht euch dem Erben des Thrones,
Und vom himmlischen Thron flehet Ihm Segen herab!
Du, Aegius Sohn und Friederikens, erhabner,
Theurer Erbe des Throns, Heil Dir und hohes Gedeihn!
Von der zärtlichen Mutter, vom weisen Vater geleitet,
Reise zum Jüngling, und dann reise zum Manne heran,
Ja zum edeln Manne, gleich Deinem erhabnen Vater,
Seiner Weisheit und Huld, Seiner Gerechtigkeit Bild!
Und wenn spät, ach spät, am wohlerrungenen Ziele
Seiner Thaten Ihm nun Purpur und Scepter entsinkt,
Nimm Du Scepter und Purpur, und steig, ein freundlicher Tröster
Seines klagenden Volks, auf den ererbten Thron!
Und es preise noch spät bey Deinem Namen die Nachwelt
Hoch den festlichen Tag, welcher ins Leben Dich rief!

HT 015 823 287